

Zum Tod von Oskar Meister, Schaffhausen

Autor(en): **Ritter, Erika**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **70 (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

worden und einige Publikationen zu spezifischen Projekten werden noch folgen. So ist etwa vorgesehen, zum Projekt EIGER, welches präventive Hausbesuche bei Betagten zum Gegenstand hatte (vgl. FZH 12/1998), noch ein Handbuch zu veröffentlichen sowie ein Manual zur kognitiven Verhaltenstherapie bei Depression zu verfassen.

Einige Projekte aus dem NFP 32 werden in der einen oder anderen Form weitergeführt werden. So etwa das bereits erwähnte Projekt EIGER, des weiteren eine Studie der Universität Genf zum Gesundheitszustand älterer Menschen und eine solche zum Thema ImmigrantInnen an der Schwelle zur Pensionierung. Neben diesen Projekten, die weitergeführt werden, sind auch gewisse institutionelle Strukturen aus dem NFP 32 hervorgegangen oder von ihm (mit-)initiiert worden. So etwa das Geneva Information Network on Aging (GINA), das neugegründete universitäre Institut Alter und Generationen (INAG) mit Sitz in Sion sowie das an der Universität Zürich kürzlich eröffnete Zentrum für Gerontologie.

Das GINA ist ein seit etwa 1994 bestehendes Kontaktnetzwerk, welches

Veranstaltungen zum Thema «Alter» 1999	
Mai	Abschlussstagung NFP 32 (Bern)
10. Juni	Ökumenische Kirchentagung zum Thema Alter (Biel)
6. bis 10. September	Sommerakademie Pro Senectute Schweiz (Bern) «Generationenbeziehungen»
14. Oktober	1. Zürcher Gerontologie-Tag der Universität Zürich «Forschung und Berufsfelder»

Politik, Wissenschaft, internationale Organisationen verbindet. Über die 1998 eröffneten universitären Einrichtungen INAG und Zentrum für Gerontologie wird die Fachzeitschrift Heim noch ausführlicher berichten.

Gemäss Programmleiter Prof. Höpflinger hat das NFP 32 auch anderweitig Praxisrelevanz erreichen können. So sei zum Beispiel aus der Zusammenarbeit zwischen Soziologen und Technikern das Sicherheits- und Überwachungssystem «Quo vadis» für verwirrte ältere Menschen entwickelt worden. Im Rahmen eines Projektes über ImmigrantInnen seien Kurse für Ausländer an der Schwelle zur Pensionierung durchge-

führt worden. Im Kanton Genf hat die NFP-32-Mitarbeiterin Astrid Stückelberger vom Regierungsrat ein Mandat mit einer 50%-Anstellung erhalten für die Umsetzung der Forschungsergebnisse auf kantonaler Ebene.

Abgesehen von solchen direkten Wirkungen, so Höpflinger weiter, sei insbesondere der indirekte Einfluss der Forschungsergebnisse über das Einfließenlassen des neugewonnen Wissens in Aus- und Weiterbildungen im Sozialwesen von Belang. Beispielsweise über die Zusammenarbeit zwischen den Universitäten und der Pro Senectute und der Schule für angewandte Gerontologie (SAG). ■

Zum Tod von Oskar Meister, Schaffhausen

Am 31. Januar verschied gänzlich unerwartet der in Schaffhausen wohnhafte alt Heimleiter Oskar Meister. Diese Nachricht hat uns alle tief getroffen, wir möchten der Familie unser herzliches Beileid aussprechen.

Lieber Oskar

Auch Du gehörtest zum Kreis jener, die mich vor bald elf Jahren beim Heimverband Schweiz willkommen geheissen haben und mir den Einstieg in die Arbeit erleichterten. Nun bist Du nicht mehr da. Am 31. Januar, auf einem Sonntagsspaziergang, zusammen mit Deiner Frau Silvia in Deinem geliebten Randengebiet, hast Du uns verlassen. Still und ohne Vorwarnung hast Du Dich in den Schnee gebettet. Ein wortloser Abschied.



Überall hat man den Himmel über sich.

(Petronius Arbiter)

Du hast den Deinen gefunden. Leb wohl.

Erika Ritter

HEIMVERBAND AKTUELL SLTZUNGSNOTIZ

**Bericht aus der Vorstandssitzung
Fachverband Erwachsene Behinderte FV EB**

An seiner Sitzung vom 26. Januar 1999 beschäftigte sich der Vorstand des Fachverbandes Erwachsene Behinderte schwergewichtig mit den folgenden Themen:

- Der Vorstand hat mit Interesse von den aktuellen Informationen und Ausführungen des Zentralsekretärs Dr. H. Mösle Kenntnis genommen.
- Die nächste Fachtagung findet am Montag, 6. September 1999 in der Stiftung Wagerenhof in Uster statt. Die Vorbereitungen sind im Gange; reservieren Sie sich dieses Datum!
- Das Tätigkeitsprogramm zu Handen der Delegiertenversammlung des Heimverbandes Schweiz (11. Juni 1999) wurde zusammengestellt. Es wird im Bericht zur DV in der Fachzeitschrift veröffentlicht werden.
- Schweizer Heilpädagogik-Kongress 1999 (16. bis 18. September 1999, Bern): Die Vertreterin des Heimverbandes in der Programmkommission orientierte den Vorstand über den aktuellen Stand der Vorbereitungen. Das Vorprogramm zum Kongress kann unter Telefon 01/380 21 50 bei A. Mäder, Geschäftsstelle Heimverband Schweiz, bezogen werden.

Wenn Sie weitergehende Fragen zu einzelnen Themen haben oder sich für die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe interessieren, können Sie sich direkt mit dem Präsidenten des Fachverbandes Erwachsene Behinderte in Verbindung setzen. Adresse und Telefonnummer finden Sie in jeder Fachzeitschrift-Ausgabe auf der letzten Seite «Der Heimverband in Kürze».